

Elterninitiative zur Erhaltung der Grundschullandschaft in der Stadt Coesfeld
Vertretungsberechtigte

Vera Terhorst
Am Roten Baum 40
48653 Coesfeld

Uwe Hesse
Berkelwiese 44
48653 Coesfeld

Dr. Thomas Pago
Gaupel 30
48653 Coesfeld

An den Rat der Stadt Coesfeld
c/o Herrn Bürgermeister Öhmann
Markt 8

48653 Coesfeld

Schulschließung, hier Kompromissvorschlag,

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Öhmann,

wie im Gespräch mit Ihnen Herr Öhmann bei der Übergabe der Unterschriftenlisten vereinbart schlagen wir Ihnen im Folgenden einen Kompromiss hinsichtlich der drohenden Schulschließung vor. Dieser entspricht u.E. sowohl den ökonomischen Anforderungen und berücksichtigt gleichzeitig die pädagogischen und soziokulturellen Gegebenheiten. Wir verzichten an dieser Stelle auf die Nennung sämtlicher im Vorfeld ausgetauschten Argumente, die für eine Schließung bzw. gegen diese sprechen. Die aufgeführten Begründungen beziehen sich auf die Kompromissvorschläge.

Jakobischule:

Schließung der Jakobischule im Sommer 2008. Bis dahin soll der Schulbetrieb regulär weiter betrieben werden, um dann alle verbliebenen Klassen bzw. Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit den aufnehmenden Schulen, gezielt in diese zu integrieren.

Begründung:

- Dem Rückgang der Schülerzahlen wird angemessen begegnet. Es bleibt entsprechende Vorbereitungszeit, um die Schule zu diesem festen Zeitpunkt zu schließen.
- Unter Kostengesichtspunkten erfolgt eine Zusammenlegung mit der Lambertischule erst dann, wenn dort keine Ausbaumaßnahmen erfolgen müssen.
- Die Jakobi-Schule wird zur Nebenstelle der Lambertischule und nutzt somit alle Vorteile der dezentralen Organisationsstrukturen, über die kein Leistungsabbau stattfinden muss.
- Der abnehmenden Schülerzahl, die für das kommende Schuljahr auf die große Verunsicherung vieler Eltern, wegen der Diskussionen um die drohenden Schulschließungen, zurückzuführen ist, können die künftigen Klassen 1 u. 2 bereits jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. Gleichzeitig übernimmt die Jakobischule die Beschulung der Kinder, die den Schulkindergarten besuchen. Die Schulkindergärtnerin kann basierend darauf, dass in Jakobi derzeit der größte Bedarf

an Schulkindergartenplätzen besteht, der Jakobischule zugewiesen werden. Über diesen Weg wäre sowohl eine Berücksichtigung der Kostenentwicklung als auch der rückläufigen Schülerzahlen angemessen zu begegnen.

Martinschule:

Weiterführung der Martinschule Brink bis zum Zeitraum 2012 – 2015 unter Berücksichtigung der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes. Einführung einer dezentralen Organisationsstruktur in Anlehnung an moderne Verwaltungsstrukturen (Neue Steuerungsmodelle etc.)

Begründung:

- Unter Berücksichtigung der prognostizierten Schülerzahlen kann im Zeitraum 2012 – 2015 eine bedarfsorientierte und kostenneutrale Entscheidung getroffen werden. Dann kann die Entscheidung getroffen werden, ob die Schule en bloque geschlossen wird, ob ein Auslaufen des Schulbetriebes sinnvoll ist, oder ob gar eine Weiterführung sinnvoll ist. Das Zeitfenster kennzeichnet sich aus mit dem günstigsten Kosten- und Leistungsverhältnis für die Grundschullandschaft. Der zur Verfügung stehende Etat (Schulbaumittel) könnte am Bedarf orientiert budgetiert werden, was dem Ziel der Schaffung möglichst gleicher Voraussetzungen näher käme. (siehe Anlage)
- Der anvisierte Zeitraum berücksichtigt u.a. die Organisation einer entsprechenden Infrastruktur. Das führt dazu, dass dieser Zeitplan die Nutzung der gegenwärtig bestehenden, kürzlich renovierten Raumsubstanz berücksichtigt, ohne dass neue Räumlichkeiten geschaffen werden müssen. Besonders die anstehende Integration ganzer Schulklassen bzw. kompletter Schulen kann professionell vorbereitet werden. Zu berücksichtigende Einflussfaktoren, die sich aus den unterschiedlichen Familienherkunftssystemen ergeben, können angemessener analysiert werden, damit ein Konflikt- und Störpotential weitestgehend vermieden wird. Die Aufarbeitung derartiger Konflikte wäre Kostenneutral nicht zu bewerkstelligen.
- Über die Schaffung adäquater Schulbezirke mit entsprechenden Überschneidungsgebieten, die sich an den Kirchengemeindengrenzen (z.B. Hengte) orientieren können, wird eine größere Planungsflexibilität bewirkt. So kann hierüber eine Entlastung der Schulen erreicht werden, die gegenwärtig einen Mehrbedarf an Schulraum haben (Ludgerischule). Die gesetzliche Bandbreite in der sich die Klassenstärken bewegen sollen, wäre entsprechend lenkbar.
- Die Vermarktung der Zug um Zug freiwerdenden Immobilien scheint vor dem Hintergrund des genannten Zeitfensters risikoloser und unter ökonomisch günstigeren Bedingungen möglich zu sein. Die Gefahr leerstehender bzw. ungünstiger Nutzung der Gebäude minimiert sich.
- Die Martinschule Brink wird zur Nebenstelle der Lambertischule und nutzt somit alle Vorteile der dezentralen Organisationsstrukturen, über die kein Leistungsabbau stattfinden muss. An dieser Stelle verweisen wir auf einige gute Beispiele in NRW. Ferner nutzt dieses Modell die Chancen einer zeitgemäßen „Sozialraumorientierung“

vor dem Hintergrund zukünftig anstehender Aufgaben im Rahmen des Sozial- und Gesundheitswesens, ohne evtl. anstehende Entscheidungen in der Zukunft zu blockieren. Für die Familien im Wohngebiet Höven entspannt sich der Handlungsdruck, da ein kurzfristiger Schulwechsel in gänzlich andere Sozialsysteme nicht ohne intensive Vorbereitung erforderlich ist. Der Gebietsänderungsvertrag ist entsprechend zu korrigieren.

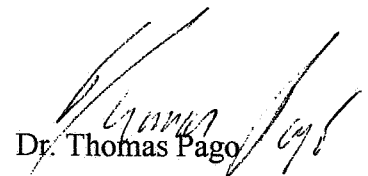
- Der Förderverein der Martinschule Brink verpflichtet sich, im Interesse einer weiteren Kostenreduktion, klar umrissene Aufgaben zu übernehmen.

Wir hoffen Ihnen hiermit einen Vorschlag unterbreitet zu haben, der im Interesse aller Beteiligten und damit auch der Stadt Coesfeld liegt.

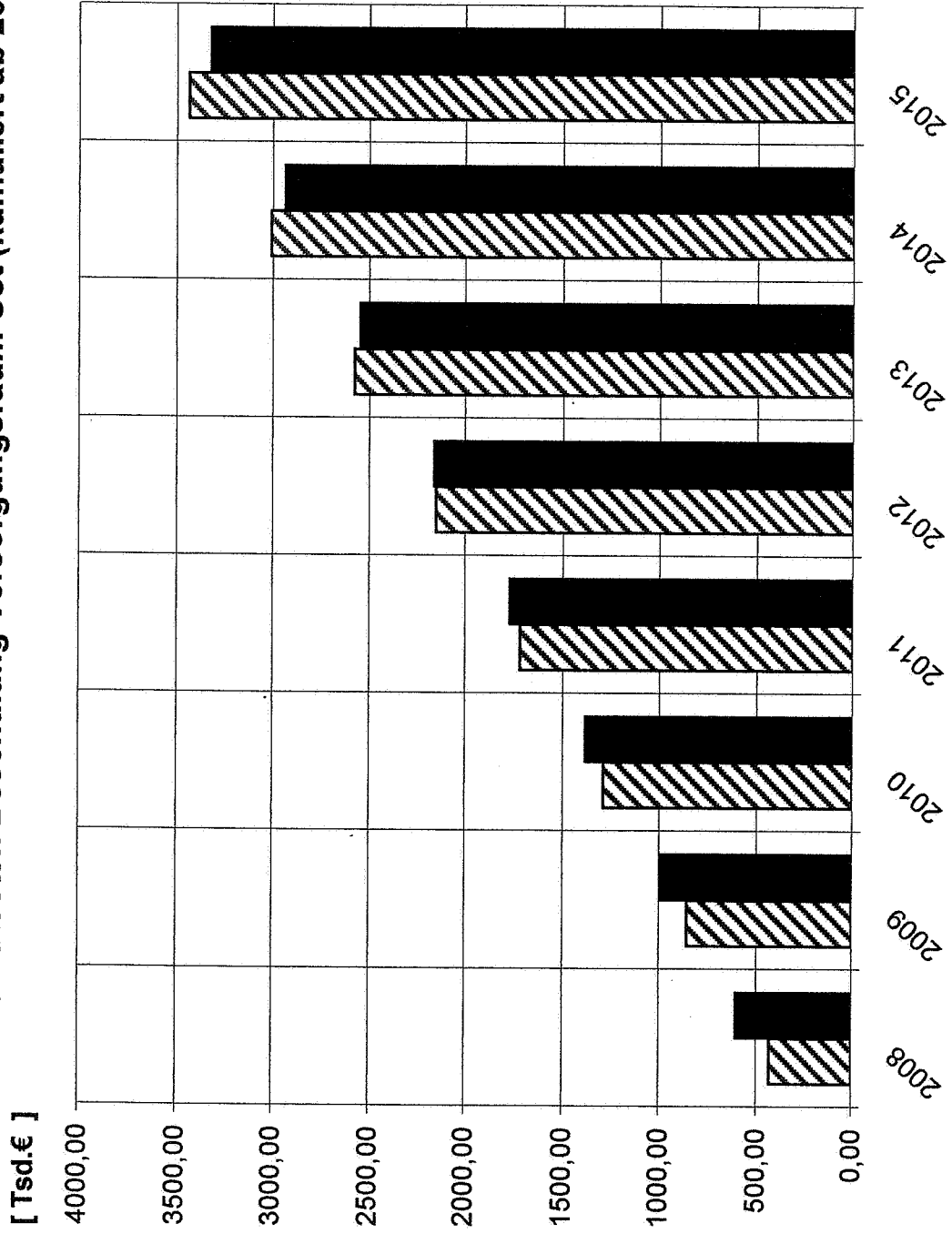
Mit freundlichem Gruß


Vera Terhorst


Uwe Hesse


Dr. Thomas Pago

Gesamtkosten Beschulung Versorgungsraum Ost (kumuliert ab 2008)



▨ Kompromißvorschlag ab 2008 ■ Situation gemäß Ratsbeschuß ab 2008

Situation nach Ratsbeschuß ab 2008

	Lambertischule	Martinschule	Jakobischule	Maria-Frieden	Gesamt
Bewirtschaftung	68100	0	53500	82000	
Personal	46020	0	40900	14900	
Schülerbeförderung	37900	0	5850	0	
Ausstattung	5750	0	-2600	0	
Erstattungen	0	0	-87020	0	
Einnahmen	0	0	-36120	143650	265300
Kosten gesamt	157770	0	35000	45000	122500
Abschreibungen	42500	0	0	0	220000
Ausbaukosten	220000	0	0	0	
Gesamtsumme					607800

Situation nach Kompromißvorschlag der Elterninitiative ab 2008

	Lambertischule	Martinschule	Jakobischule	Maria-Frieden	Gesamt
Bewirtschaftung	65000	26300	53500	82000	
Personal	50000	0	40900	14900	
Schülerbeförderung	2700	30700	5850	0	
Ausstattung	5750	4200	-2600	0	
Erstattungen	0	0	-87020	0	
Einnahmen	0	0	-36120	143650	292180
Kosten gesamt	123450	61200	35000	45000	137500
Abschreibungen	42500	15000	0	0	0
Ausbaukosten	0	0	0	0	
Gesamtsumme					429680

Voraussetzung / Annahmen:
 Erhöhung der Personalkosten Lamberti auf 50000.00€.
 Die Martinschule wird als Zweigstelle der Lambertischule geführt, dadurch Personalkosten wie bei Schließung.